

## **Erfahrungsbericht von Titus Nagel – Bologna WS 2013/14**

### **Vorbereitung**

Die Vorbereitung meines Auslandssemester lief sehr gut und reibungslos. Ich entschied mich im Frühjahr 2013 ein Semester nach Bologna zu gehen. Dabei studierte ich noch gar kein Sport. Die zugehörige Aufnahmeprüfung habe ich erst im Sommer 2013 absolviert. Darauf hoffend, dass ich diese bestehen würde, reichte ich meine Bewerbung ein. Diese Hürde sollte kein Problem darstellen. Mir wurde gesagt, dass ich im Falle einer nicht bestandenen Prüfung die Stadt wechseln und mich für ein Semester für ein anderes Fach einschreiben könnte. Von da an waren immer mal wieder bürokratische Angelegenheiten zu klären; diese stellten sich allerdings als sehr einfach und übersichtlich dar.

Auf Grund einiger Erfahrungsberichte entschied ich mich relativ früh um eine Wohnung zu kümmern. Über einige Kontakte in meiner Kirche hier in Oldenburg wurde ich an eine befreundete Gemeinde in Bologna geleitet, die mir freundlicher Weise eine Wohnung verschafften. Ich wohnte bei zwei Männern aus der Gemeinde. Das machte es im Vorfeld sehr einfach für mich.

### **Anreise**

Da meine Eltern eine Woche nach meiner Anreise in Bologna Urlaub mit dem Auto in Italien machten, flog ich lediglich mit dem Flugzeug von Düsseldorf-Weeze nach Bologna. Wobei kann ich es jedem nur empfehlen von Bremen nach Mailand zu fliegen und von dort aus für nur 9 Euro nach Bologna mit dem Zug zu fahren. Eine Woche später brachten mir meine Eltern dann das restliche Gepäck. Mein Mitbewohner holte mich am Flughafen ab.

### **Unterkunft**

Er wohnt direkt beim Flughafen, was es für die Reisen einfach machte, jedoch nicht für den Alltag. Ich wohnte gut 20 Minuten mit dem Bus vom Zentrum und ca. eine Stunde vom Sportgelände entfernt. Dafür war die Wohnung in einem Neubaugebiet, sprich sie war auf einem sehr hohen Niveau. Was lange nicht normal in Italien/Bologna ist, besaß die Wohnung dichte Wände und Fenster, eine funktionierende Heizung und Küchengeräte, sowie ein Einzelzimmer für mich. Insgesamt habe ich mich in dieser Wohnung sehr wohl gefühlt. Ich

kann jedem nur empfehlen, sich genau mit den Wohnungen zu beschäftigen. Viele Wohnungen, besonders im Stadttinnern haben einen deutlich geringeren Standard.

### **Studium der Gasthochschule**

Das Studium an der Università di Bologna fand ich insgesamt angenehm. Bologna ist eine absolute Studentenstadt, das heißt man trifft ständig Studenten. Ebenso ist die Universität sehr groß, was eine gewisse Vielfalt unter den Studenten mit sich bringt. Schwierig fand ich es gerade anfangs die einzelnen Gebäude und Seminarräume zu finden. Doch man kann ohne Probleme die italienischen Studenten ansprechen und fragen wo was ist. Mir wurde so gleich an meinem ersten Unitag auch geholfen. Mit jenen Studentinnen habe ich mich sehr gut angefreundet und über das Semester hinaus bis heute noch Kontakt.

Das Studium in Sport ist anders aufgebaut als hier in Oldenburg: es gibt eine Phase von Oktober bis Weihnachten, die so ziemlich unserer Vorlesungszeit entspricht. Sie ist nur etwas intensiver, da sie ja auch kürzer ist. Fast keine Veranstaltung hat man nur einmal pro Woche, manche sogar dreimal. In der Regel finden morgens auf dem Sportgelände im Osten der Stadt praktische Kurse statt. Dort ist die Uni sehr gut ausgestattet. Auch an Sportarten gab es eine große Vielfalt. So hab ich bsp. Sportarten wie Baseball oder Rugby praktiziert, was ich sehr interessant. Aber auch heimische Sportarten wie Volleyball, Fußball und Basketball wurden dort angeboten. Für die Vorlesungen bietet es sich an, italienisch sprechen zu können, da die Sprach JEDER Veranstaltung italienisch ist und so gut wie kein Dozent englisch spricht.

Der Prüfungszeitraum ist dann von Januar bis Februar. Die Prüfungen fand ich insgesamt sehr menschlich und durchaus machbar. Der Umgang der Dozenten mit den Studenten ist insgesamt lockerer und persönlicher als hier, dafür ist der zu lernende Stoff langweiliger gestaltet und mühselig zu lernen.

### **Alltag und Freizeit**

Bologna ist eine Studentenstadt. An jeder Ecke trifft man Studenten und auf diese zugespitzte Angebote. Mein Alltag war neben der Uni stark von den Leuten aus der Gemeinde und meinen Mitbewohnern geprägt. Ebenso unternahm ich viel mit Studenten, die ich in der Uni kennengelernt hatte. Erasmus-Veranstaltungen und –studenten versuchte ich eher zu meiden.

Da es sich bei den meisten Erasmusstudenten um Spanier oder Südamerikaner handelte wurde in diesen Gruppen fast nur spanisch gesprochen, was es für mich sehr schwierig machte. Ebenso bestanden die meisten Erasmusveranstaltungen zum Großteil aus Party. Das an sich fand ich nicht schlimm, aber ich wollte eben Party mit Italienern machen und nicht anderen Fremden. Das kann ich auch in Deutschland.

Die Italiener, mit denen ich zu tun hatte, waren sehr darauf bedacht, oft unter der Woche Dinge zusammen zu unternehmen: in der Stadt mittags was essen, Cafe trinken nachmittags, abends einen sogenannten „Aperitivo“ zu sich nehmen. Was so ziemlich dem spanischen „Tapas“ entspricht. Auch wurde des öfteren ein Film geguckt (dann meistens jedoch auf italienisch ☺ ). Das kulturelle Angebot in Bologna ist auch sehr hoch. Es gibt eine ausgeprägte Musikszene. Häufiger haben wir uns abends kleine Konzerte angeguckt und waren danach noch feiern.

Empfehlen kann ich definitiv die Pizzeria „Due Torri“ bei den beiden großen Türmen im Zentrum der Stadt, sowie das „Caffè Zamboni“ in der „Unistraße“ Via Zamboni.

## **Fazit**

Nach diesem Semester kann ich sicher sagen, dass mir der Auslandsaufenthalt sehr viel gebracht hat. Nicht nur sprachlich oder kulturell erweiternd, sondern auch persönlich für mich selbst. Man ist doch schon oft auf sich allein gestellt. Aber das ist auch gut so. Es ist eine Erfahrung, die jeder machen sollte. Insgesamt kann man sagen, dass es gar nicht „den Italiener“ gibt. Es gibt schon die Tendenz, dass sich die Italiener ein wenig weniger kühl und distanziert Fremden gegenüber verhalten und in Planung und Verlässlichkeit einige Defizite haben, aber gerade unter den Studenten erkenne ich keine großen Unterschiede zu uns deutschen. Die Bildung, die Interessen, Einstellungen und Ansichten sind im Ganzen ebenso vielfältig und interessant wie bei uns.

Ich kann wirklich jedem empfehlen ein Auslandssemester in Bologna zu machen. Es ist eine Erfahrung die man so oder so nicht bereuen wird. Die Stadt, die Menschen und die Universität sind sehr weltoffen und bieten viele Möglichkeiten, seinen Auslandssemester seinen Ansprüchen gerecht werdend zu gestalten. ☺

Bei Fragen: mich einfach kontaktieren. Titus.